

Mündliche Anfrage

des Abgeordneten Schaft (DIE LINKE)

Zukunft des Hochschulpaktes und Auswirkungen in Thüringen

Die dritte Phase des Hochschulpaktes von Bund und Ländern läuft, unter Einbeziehung der Ausfinanzierung bis 2023, aus. Der Wissenschaftsrat hat im vergangenen Jahr in seinem Positionspapier die Bedeutung des Paktes betont und angemahnt, dass die Rahmenbedingungen so gestaltet werden müssen, dass Verlässlichkeit und Kontinuität für die Gestaltung der Studienangebote gewährleistet wird und zugleich Flexibilität im Umgang mit aktuellen und künftigen Herausforderungen ermöglicht werden müssen. Vor diesen Vorzeichen und Erwartungen auch aus den Hochschulen, finden derzeit die Verhandlungen von Bund und Ländern über die Nachfolgevereinbarung des Paktes statt. Am 13. Februar 2019 berichtete der Tagesspiegel über die finanziellen Auswirkungen der vorliegenden Modelle, wobei Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Berlin Einbußen drohten und die neuen Bundesländer profitieren würden. Neben den Kriterien der Mittelverteilung sei derzeit auch die Verankerung der Dynamisierung der Hochschulpaktmittel sowie die geplante Beschlussfassung über den Pakt in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz am 3. Mai 2019 fraglich.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Modelle zur künftigen Verteilung, Dauerfinanzierung und Dynamisierung der Mittel des Hochschulpaktes werden derzeit zwischen Bund und Ländern diskutiert?
2. Welche Auswirkungen hätten die derzeitigen Diskussionen und Überlegungen von Bund und Ländern auf die Zahlung aus dem Hochschulpakt für Thüringen?
3. Welche Überlegungen gibt es im Rahmen der Verhandlungen über die Nachfolgevereinbarungen des Hochschulpaktes zu der dritten Säule, dem Qualitätspakt Lehre?
4. Welcher Zeitplan ist für die weiteren Verhandlungen zwischen Bund und Ländern vorgesehen?

Schaft